Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

53. Jahrgang. № 176. Sonntag, 27. Juni 1909.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die 6spaltige Zeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Belegblatt kostet 10 Pf.

Si'-Si' der Labetrunk, Punsch, Selters und Sekt sind die Volksgetränke der Zukunft. Unübertroffen an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit.

Für eilige Leser.

Der König hat sich gestern abend zum Besuch seiner Töchter nach Bad-Elster begeben. Die Rückkehr erfolgt heute abend.

Fürst Bülow traf heute früh in Kiel ein, begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern" und hatte mit dem Kaiser eine längere Unterredung unter vier Augen; der Chef des Zivilkabinetts v. Valentini ist ebenfalls dort eingetroffen.

In Berlin hat heute die Beisetzung des langjährigen Berliner Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Langerhans stattgefunden.

Die eingeschriebenen Seeleute in Marseille haben beschlossen, den Streik einzustellen.

Durch eine Explosion schlagender Wetter auf der Elisa-Mine in Belmez (Spanien) wurden 11 Bergleute getötet und 6 schwer verwundet.

Neueste Drahtmeldungen vom 26. Juni.

Zur Reichsfinanzreform.

Kiel. Reichskanzler Fürst Bülow ist heute früh 8 Uhr 21 Min. hier eingetroffen und hat sich sofort an Bord der „Hohenzollern" begeben.

Kiel. (Priv.-Tel.) Der Reichskanzler wurde beim Anbordkommen S. M. S. „Hohenzollern" nach kurzer herzlicher Begrüßung durch den Kaiser sofort auf das Sturmdeck geführt, wo eine längere Rücksprache unter vier Augen stattfand.

Kiel. Auch der hier eingetroffene Chef des Zivilkabinetts v. Valentini hat sich an Bord der „Hohenzollern" begeben.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Berliner Korrespondent der „N. Fr. Pr." meldet, der Kaiser habe sich in Hamburg auch den Vorsitzenden des Hansabundes, Geh. Rat Rießer, vorstellen lassen und ein längeres Gespräch mit ihm über politische Fragen gehabt.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. Die Anhänger der revolutionären Syndikatsbewegung hielten gestern abend eine Versammlung ab, in der starke Angriffe gegen die „Humanité", das Organ des Abgeordneten Jaurès, erhoben und insbesondere behauptet wurde, daß dieses Blatt lediglich für die Interessen seiner politischen Partei und nicht auch für die Arbeiter eintrete.

Marseille. Ueber 1000 eingeschriebene Seeleute hielten in der vergangenen Nacht eine Versammlung ab, in der mitgeteilt wurde, daß in elf Punkten eine Verständigung mit den Reedern erfolgt sei und daß nur noch die Frage des wöchentlichen Ruhetages der schiedsgerichtlichen Entscheidung harre. Die Versammlung beschloß, noch vor Erledigung dieses Punktes den Streik einzustellen. Man glaubt, daß die Arbeit noch im Laufe des heutigen Tages wieder aufgenommen werden wird.

Paris. Aus Parthenay im Departement Deux Sèvres wird gemeldet, daß eine Kompagnie des 114. Regiments sich im Kasernenhofe versammelt und die „Internationale angestimmt habe, um dem Grolle gegen ihren Hauptmann Ausdruck zu geben. Der Regimentskommandeur habe die ganze Kompagnie mit Arrest bestraft.

Protest gegen den Zarenbesuch in England.

London. (Priv.-Tel.) Das Exekutivkomitee der Arbeiterpartei hat ein in starken Ausdrücken abgefaßtes Manifest gegen den Zarenbesuch erlassen. Der Besuch, heißt es darin, würde von der großen Mehrheit des britischen Volkes als eine Beleidigung angesehen. Wir haben, heißt es weiter, nicht den Wunsch, uns in die Angelegenheiten einer fremden Regierung zu mischen. Aber wenn diese den Staat nur durch Hinrichtungen aufrechterhalten kann, wenn sie ihre besten Bürger in die Verbannung schickt, wenn sie jede freie Regung durch Henker, Spione, Verbrecher aller Art unterdrückt, dann ist es eine Beleidigung des guten Rufes der Nation und unserer Selbstachtung, wenn unser König in unserem Namen das Haupt einer solchen Regierung empfangen sollte. Auffallenderweise sind es gerade liberale Blätter, die gegen den Besuch des Zaren agitieren, für den doch gerade die liberale Regierung verantwortlich ist.

Marokko.

Köln. Die „Kölv. Ztg." meldet aus Tanger: Der Stamm der Anjeras ließ die deutsche und die englische Gesandtschaft ersuchen, auf den Vertreter des Sultans, El Gebbas, dahin zu wirken, daß dieser Raisuli von dem beabsichtigten Kriegszuge gegen die Anjeras abrate. Raisuli, der von Mulay Hafid zum Gouverneur der Anjeras ernannt ist, will die Einsetzung seines von den Anjeras verjagten Vertreters mit Waffengewalt erzwingen. Der Vertreter des Sultans wird in dem gewünschten Sinne handeln, da die Anjeras mit der Erschießung von Europäern drohen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute hat die Beisetzung des langjährigen Berliner Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Langerhans vom Rathause aus stattgefunden. Im Rathause fand eine Trauerfeier statt, bei welcher Oberbürgermeister Kirschner dem Dahingeschiedenen warme Abschiedsworte widmete.

Hanau. (Priv.-Tel.) Bei Bad Nauheim stürzte der Bürgermeister von Königswinter aus dem Zuge, wurde überfahren und getötet.

Paris. Der „Petit Parisien" meldet, daß der frühere Präsident Castro vor etwa 14 Tagen aus San Sebastian, wo er angeblich zu längerer Anwesenheit eingetroffen war, verschwunden sei.

Madrid. Durch eine Explosion schlagender Wetter auf der Elisa-Mine in Belmez (Provinz Cordoba) wurden 11 Bergleute getötet und 6 schwer verwundet.

Newyork. Das Taftsche Gesetz zur Besteuerung der Korporationen wird den von Aldrich im Senat eingebrachten Abänderungsantrag zum Tarifgesetz hinfällig machen. Das Gesetz legt eine 2proz. Steuer auf die Reineinnahmen der zu Erwerbszwecken gegründeten Trusts, Aktiengesellschaften, Aktienvereinigungen und der ausländischen und heimischen Versicherungsgesellschaften, die in den Vereinigten Staaten Geschäfte betreiben. Bei allen Gesellschaften bleiben 5000 Dollars der Reineinnahmen steuerfrei, bevor das Gesetz Anwendung findet. Bei den ausländischen Gesellschaften wird lediglich das Handelsgesetzbuch der Vereinigten Staaten bei der Berechnung des Bruttobetrages des Reineinkommens zugrunde gelegt.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 26. Juni.

—* Se. Majestät der König hat sich gestern abend 10 Uhr 45 Minuten ab Hauptbahnhof zum Besuche seiner Töchter nach Bad-Elster begeben und wird heute abend 7 Uhr 45 Minuten hierher zurückkehren.

—* Das „Dresdner Journal" veröffentlicht folgenden **Dank des Königs** an die alten Angehörigen des 102. und 103. Infanterie-Regiments: „Se. Majestät der König haben bei der 200jährigen Jubelfeier des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern" und des 4. Regiments Nr. 103 sich von Herzen über die zahlreiche Beteiligung früherer Angehöriger beider Regimenter gefreut. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, ergraute Veteranen, Landwehrleute und junge Reservisten, sie alle bewiesen durch ihr Erscheinen bei der Parade vor Sr. Majestät und bei den übrigen Festlichkeiten, daß sie sich die Liebe für ihren früheren Beruf und die Anhänglichkeit an ihren Truppenteil treu bewahrten. Se. Majestät haben dem Kriegsministerium zu befehlen geruht, Allerhöchstseinen Königlichen Dank allen Teilnehmern öffentlich zur Kenntnis zu bringen. Kriegsministerium."

—* Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg trafen am Donnerstag gegen 2 Uhr vom Jagdschloß Rehefeld zum Besuche der Frau Kriegsminister Edler von der Planitz in Bad Einsiedel ein. Nach längerem Aufenthalt fuhren die Herrschaften nach Deutsch-Einsiedel und besuchten dort den Holzspielwarenverfertiger und Drehwerksbesitzer Thiele, wo sie verschiedene Einkäufe machten. Von hier aus erfolgte die Rückkehr nach Schloß Rehefeld.

—* Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Christian besuchte die Große Aquarell-Ausstellung Dresden 1909 in Begleitung des Herrn Majors Freiherrn O'Byrn.

—* Ein auswärtiges sächsisches Blatt teilt mit, daß gestern, Freitag, abend vor der Abreise des Reichskanzlers nach Kiel in Berlin eine Sitzung des Bundesrats stattgefunden habe, an der auch Minister Dr. v. Rüger teilgenommen haben soll. Das Blatt meldet hierüber: „Finanzminister Dr. v. Rüger hatte am Freitag vormittag eine längere Unterredung mit dem Könige im Dresdener Residenzschlosse, wobei es sich vornehmlich um die Reichstagsverhandlungen über die Reichsfinanzreform handelte. In der dritten Nachmittagsstunde begab der Minister sich dann nach Berlin, um der dort abgehaltenen Sitzung des Bundesrates beizuwohnen. Schon am Abend wollte Dr. v. Rüger wieder nach Dresden zurückkehren." — Wie wir hierzu auf Grund bester Informationen mitzuteilen in der Lage sind, hat sich zwar Minister v. Rüger gestern nach Berlin begeben, eine Sitzung des Bundesrates hat indessen nicht stattgefunden.

—* Herr Oberbürgermeister Geheimer Rat **Beutler** ist gestern nachmittag von seiner mehrwöchentlichen Bade- und Erholungsreise zurückgekehrt.

—* Herr **Dr. jur. Leo Hoesch**, der bereits früher in diplomatischen Diensten bei der deutschen Gesandtschaft in Peking stand, ist zum Attaché an der deutschen Botschaft in Paris ernannt worden. Dr. Hoesch ist der Sohn des Herrn Kommerzienrats Hoesch, des Mitgliedes der Ersten Ständekammer.

—* Geheimer Rat Professor Dr. Paul Flechsig feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum als ordentlicher Professor an der Universität Leipzig. Seine zahlreichen Schüler und Verehrer in Deutschland, Oesterreich, Rußland, Frankreich usw. überreichten aus diesem Anlaß als Ausdruck ihrer Verehrung eine Festschrift und ein Bronzerelief mit dem Kopf des Jubilars (modelliert vom Bildhauer Max

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Die Abonnements-Vorstellungen der neuen Spielzeit im Königlichen Schauspielhause beginnen mit dem 13. September 1909. Die gedruckte Bekanntmachung über das Abonnement ist im Bureau der Königlichen Generaldirektion (Schöffergasse 16), sowie im Invalidendank (Seestraße 5) unentgeltlich zu haben. Schriftliche Bestellungen auf neue Abonnements werden mit genauer Angabe der Adresse bis zum 1. September an der Kasse des Schauspielhauses entgegengenommen. Den bisherigen Abonnenten werden ihre Plätze auch für die neue Spielzeit bis 8. September aufgehoben.

†* **Königl. Opernhaus.** Das Parfüm der Dekadenz übt einen eigentümlichen, fast unwiderstehlichen Zauber, wie und wo es nur immer auftritt. Ob es in Literatur, Malerei oder Musik erscheint — nirgends verleugnet sich das Spezifische, nur ihm Eigene seines Reizes, das auf die Nerven allerdings mehr verweichlichend, erschlaffend wirkt als stärkend und erfrischend. Und gerade in diesem wohligen Einlullen und Einschläfern der Sinne mit den bezeichnenden, gelegentlich fast nervösen kurzen Unterbrechungen und Durchzuckungen liegt ja der Hauptreiz aller Dekadenzkunst. Eugen Onegin ist die typische Dekadenzoper. Nur zu gern taucht man in seinem weichen, mitunter weichlichen Melodienfluß unter, freut man sich der etwas trüben, nur von ganz wenigen asiatischen Barbareien durchbrochenen Instrumentation und empfindet die sorglose epische und lyrische Breite des Textes und der Musik eher als einen Vorteil. Soll freilich die Oper mehr bringen als bloße abendliche Ergetzung, so muß ihr schon eine so treffliche Aufführung zu Hilfe kommen, müssen die Hauptpartien so glänzend besetzt sein wie gestern im hiesigen Opernhause, wo Frl. von der Osten (Tatjana) und die Herren Perron (Eugen Onegin) und Burrian (Lenski) von ihrem Besten gaben. Unterstützt von der belebenden und feinsinnigen Leitung Kapellmeister Coates', der an diesem Abende zum letztenmal im hiesigen Opernhaus den Taktstock führte. Es gelang bekanntlich nicht, den begabten strebsamen Künstler an der hiesigen Hofoper zu halten, wo er so viele Proben seiner Zuverlässigkeit und seines ungewöhnlichen Talents gegeben hat. Coates ist vielmehr einem Rufe als erster Hofkapellmeister nach Mannheim gefolgt, wo seiner jedenfalls große und schöne Aufgaben harren werden, zu deren erfolgreicher Bewältigung auch wir ihm alles Glück mit auf den Weg geben und ihm ein kräftiges „Zu neuen Taten!" zurufen. H. D.

†* **Königl. Opernhaus.** In der morgigen Vorstellung des „Tannhäuser" gastiert Frl. Liane Pricken vom Stadttheater in Zürich als Elisabeth auf Engagement.

†* **Buchhändler und Schundliteratur.** Der Börsenverein der deutschen Buchhändler hat sich gegen eine etwaig. Gesetzesvorlage ausgesprochen, die die Herstellung und den Verkauf der sogenannten Schundliteratur zum Gegenstande hat. Der Börsenverein ist der Ansicht, daß die vorhandenen Gesetze ausreichen und ein weiterer Schritt leicht dazu führen kann, die Preßfreiheit zu gefährden. Der Börsenverein weist gleichzeitig darauf hin, daß er der Bekämpfung der Schundliteratur seine stete Aufmerksamkeit widme.

†* **Denkmal des Wiederherstellers der Wartburg.** In Eisenach wurde dem kunstsinnigen Großherzog Karl Alexander von Weimar ein Denkmal errichtet, das der Dankbarkeit der Eisenacher für den Fürsten, der die Wartburg vor dem Verfall bewahrt und sie in alter Größe und Schönheit wiederhergestellt hat, entsprungen ist. Das Denkmal, das an der Ecke des großherzoglichen Karthausparkes Aufstellung gefunden hat, stellt den Fürsten in einfacher Zivilkleidung dar, wie er freundlich sinnenden Blicks, leicht an eine architektonische Wand gelehnt, hinauf nach der Wartburg blickt. Die fast 3 Meter hohe Figur ist aus geschliffener Bronze, der mächtige Sockel und die Rückwand aus Würzburger Kalkstein, dem größere Haltbarkeit nachgesagt wird, gearbeitet. Der Berliner Bildhauer Hermann Hosäus hat mit diesem Denkmal ein ungemein fesselndes Bildwerk geschaffen.

†* **Von der Jubiläumsgabe der Jenaer Studentenschaft** an die Alma mater zur Feier des 350jährigen Bestehens der Universität kommt zurzeit ein fünftes Bild zur Ausführung. Es ist dem Weimarer Maler Prof. Hans W. Schmidt in Auftrag gegeben. Der Künstler hat sich zum Vorwurf dafür jenes glänzende Marktfest gewählt, das die Studentenschaft zu Ehren des Fürsten Bismarck bei dessen Besuche in Jena am 31. Juli 1892 veranstaltete. Der Ex-Reichskanzler hielt hier jene denkwürdige Rede an die versammelte akademische Jugend, und diesen Moment gedenkt der Maler im Bilde zu verewigen. Bekanntlich erhielt auch Hodler seinen Auftrag auf Grund dieser Jubiläumsstiftung.

†* **Schillers „Egmont"-Bearbeitung** ist durch die Auffindung eines weiteren Schillerschen Bühnen-Manuskriptes zu „Egmont" wieder in den Interessenbereich literarisch-historischer Kritik gezogen worden. Bei den archivalischen Vorarbeiten zu einer Neuausgabe von Schillers Werken für die von Max Hesse begründete Klassiker-Bibliothek ist ein Weimarer Gelehrter, Dr. Conrad Höfer, auf eine „Egmont"-Bearbeitung gestoßen, die bisher in der historisch-kritischen Forschung noch nicht berücksichtigt wurde. Es handelt sich um eine Handschrift, die Eigentum des Weimarer Hoftheater-Archivs ist und wahrscheinlich für die zweite Aufführung, die das Werk 10 Jahre nach der ersten in dieser Bearbeitung am 31. Mai 1806 zu Weimar erlebte, hergestellt wurde. Sie weist eine Reihe interessanter Abweichungen von den bisher bekannten Fassungen auf und steht zwischen dieser als vermittelndes Glied mitten drin. Vor allem geht aus ihr hervor, daß das im Jahre 1880 von Schlornbach veröffentlichte Mannheimer Bühnen-Manuskript der ursprünglichen Bearbeitung, die Schiller dem Werke zu teil werden ließ, am nächsten kommt und darum wohl einer Neuausgabe der Werke Schillers zugrunde gelegt werden muß. Goedeke in seiner historisch-kritischen Ausgabe, wie Boxberger in der Hempelschen Ausgabe vertreten eine Fassung der Bühnenbearbeitung von „Egmont", die wohl noch später entstand als die aufgefundene Handschrift. Diese zeigt zugleich, wie man in Weimar am Hoftheater im Laufe der Jahre die Anläße-